

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **25 (2012)**

Heft 11

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

» Rhythmisiert wird der Text mit eingeschobenen Beispielen und mit Merksätzen, die typografisch herausgehoben sind: «Zeichen stellen Beziehungen her und dar.» Oder: «Gestaltung gibt Zeichen allen Grund.»

«Grundlagen der Gestaltung» in drei Merksätzen, das wird nicht funktionieren. Sie sind schlicht zu zahlreich. André Vladimir Heiz: Den bisweilen apodiktischen Merksätzen kann man widersprechen. Man kann sie ignorieren, aus dem Augenwinkel streifen, darüber nachdenken und weiter im Text spazieren gehen. Ich stelle nur zur Verfügung, was ich herausgefunden habe.

Sie insistieren auf der genauen Beobachtung dessen, was uns umgibt, kommen immer wieder darauf zurück. Das fordert Geduld ab. Erkenntnis ist nicht schmerzfrei. Abgesehen davon kann ich mein Tempo gar nicht ändern, weil ich es dem Leser überlassen muss, wie er sich mein Angebot aneignet. Die Struktur allerdings lässt ihm alle Freiheit.

Sie wollen sich als Autor zurücknehmen. Trotzdem hört man deutlich Ihre Stimme? Ganz ohne «ich» geht es nicht! Ich mache aber den Unterschied zwischen einer selbstherrlich herablassenden Instanz und einer, meiner Stimme. Die Bücher haben auf weite Strecke einen poetischen, humorvollen Ton. Das führe ich auf das Handwerk des Schreibens zurück.

ROLLENSPIELE Der vierte Band führt mit einer Kartonschachtel in die Welt der Corporate Identity. Und bindet auf ein Neues die Leserin, den Leser mit ein. Identität schlechthin formiere sich im Pingpong zwischen einem Du und einem Ich, als «Selbst-Behauptung einer Differenz», die Form annimmt. Sie muss stets aufs Neue gestaltet und reflektiert werden. Das Ergebnis setze voraus, das der Gestalter wisse, wie Zeichen funktionieren, das wiederum setze voraus, dass er wisse, dass das, was er gestalte, auf ein System verweise, möglicherweise selbst ein System sei.

Weshalb nimmt Corporate Identity einen so hohen Stellenwert in Ihren Überlegungen ein? André Vladimir Heiz: Beziehungen sind für Corporate Identities das A und O. An ihnen kann ich zeigen, dass Gestaltung ein Wir in

Aussicht stellt. Das gilt etwa auch für die Urbanistik. Gestalter können dieses Wir herstellen, und sie können erkennen, wie sie das als Gestalter tun. Auch hier setzt mein Rollenbegriff keine ontologische Identität voraus.

Wenn ein Projekt zehn Jahre dauert, liegt die Frage nahe: Hat es Sie verändert? Ich habe mir in diesem Projekt mein Ego abgewöhnt, besser gesagt, ich konnte verschiedene Rollen annehmen. Zu Beginn stand eine Lebenskrise. Mit dem Projekt realisierte ich, dass mich das Wort nicht rettet, wenn ich nicht weiss, in welcher Beziehung ich zur Sache stehe. Aber damit darf auch ich wieder etwas anfangen, von ganz vorn mit einem Blatt Papier. So gesehen hat sich ein Traum erfüllt.

ANDRÉ VLADIMIR HEIZ

Der 61-Jährige schreibt und setzt Zeichen, auf Deutsch und Französisch. Er promovierte an der Universität Zürich und widmete sich an der EHESS, Paris, der Analyse visueller Zeichen. Als Designforscher der ersten Stunde unterrichtet er Semiotik und Designtheorie. Er vermittelt die Grundlagen der Ästhetik und verfasste zahlreiche Schriften über Fotografie, Design, Medien und Kunst.

DIE BÜCHER

André Vladimir Heiz, Grundlagen der Gestaltung, Niggli, Sulgen 2012. Vier Bände im Schuber, CHF 168.– Für Hochparterres Abonnenten CHF 130.– siehe Seite 7.

DAS FORSCHUNGSPROJEKT

Unterstützt von: ECAL, HES.SO, ZHdK, BAK, BBT, Fondation Jan Michalski, Vitra, Migros Kulturprozent, Atelier Pfister und Design Center Langenthal.

MEHR IM NETZ

«Gestalterische Grundlagen» als Film und als Blog:

> www.links.hochparterre.ch



Begreifen kommt von greifen.

r | s

Vorbereiten



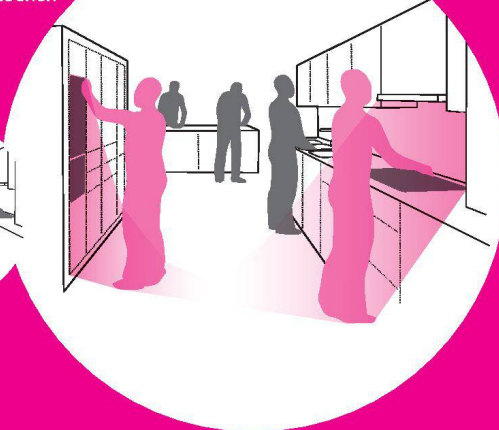
Zubereiten



Anrichten



Kochen



Nicht jeder kann in jeder Küche kochen. Deshalb orientieren wir uns bei der Planung und Herstellung von Küchen immer an der Praxis. Und an den individuellen Bedürfnissen und Wünschen unserer Kunden. Deshalb gehen wir in

der Kundenberatung neue Wege: Im r+s-Küchenatelier können Sie bereits während der Planung zukünftige Küchengrundrisse, Arbeitsabläufe und Materialisierungen – eins zu eins – ausprobieren und variieren.

Küchen und Innenausbau
www.rs-schreinerei.ch



Ruhepol Das Elementare berührt die
Sinne – USM Möbelbausysteme harmonisieren
mit zeitgenössischem Lebensstil.

Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen oder besuchen Sie unsere Showrooms.

USM U.Schärer Söhne AG, CH-3110 Münsingen, Tel. +41 31 720 72 72
Showrooms: Berlin, Bern, Düsseldorf, Hamburg, New York, Paris, Tokio
info@usm.com, www.usm.com

USM
Möbelbausysteme